

DIE DYNAMIK ETHNISCHER WOHNVIERTEL IN WIEN – RESULTATE EINER GEBÄUDEERHEBUNG 1981 UND 2005

Josef KOHLBACHER und Ursula REEGER, beide Wien*

mit 8 Ktn. und 2 Tab. im Text

INHALT

Summary.....	7
Zusammenfassung.....	8
1 Einleitung und Problemstellung	8
2 Die Dynamik der ethnischen Segregation im Wiener Stadtraum	13
3 Ergebnisse der Gebäudeerhebung 1981 und 2005	20
4 Schlussfolgerungen	25
5 Literaturverzeichnis.....	28

Summary

The dynamics of ethnic residential districts in Vienna – results of a building-based survey 1981 and 2005

The article is based on a research project of the ISR which dealt with the Founder's Period housing stock in Vienna and its migrant inhabitants. This survey analyzed the changes in the residential distribution of the migrant population from former Yugoslavia in Vienna between 1981 and 2005. The sample consisted of about 750 houses. The maps on the basis of census data 1971 to 2001 show that the migrant population all in all remained true to "their" traditional worker districts. These phenomena of concentration can be observed since the 1970s and can be interpreted as indicators of ethnic segregation, an exclusion of immigrants from certain segments of the Viennese housing market (e.g. communal housing until January 2006) and some extent of economic marginalization. The spatial analysis of the condition of repair (with the condition of the façades, the corridors and courtyards as indicators) showed clear district-related variations. This result has to be interpreted in a connection with the district's distance from the city centre and its status as a working-class or a middle-class housing area. On the basis of our sample a trend of a decreasing numerical housing presence of former Yugoslavs in those buildings where only a few households from former Yugoslavia could be found in 1981 can be observed. In 2005 the ethno-national composition of the inhabitants' structure was by far more heterogeneous than in

the year when the first survey was done.

Zusammenfassung

Der Beitrag basiert auf einem Forschungsprojekt des ISR, das sich auf den gründerzeitlichen Baubestand in Wien und dessen Bewohner mit Migrationshintergrund bezog. Dieses analysierte die Veränderungen in der residentiellen Verteilung der Immigrantenbevölkerung aus dem ehemaligen Jugoslawien in Wien von 1981 bis 2005, wobei das Sample aus rund 750 Häusern bestand. Die Karten auf der Grundlage der Volkszählungsdaten 1971 bis 2001 dokumentieren, dass die ausländische Wohnbevölkerung im Großen und Ganzen „ihren“ traditionellen Arbeiterbezirken treu geblieben ist. Diese Konzentrationsphänomene sind seit den 1970er-Jahren beobachtbar und sind als Folgen ethnischer Segregation, einer Exklusion von Zuwanderern von bestimmten Sektoren des Wiener Wohnungsmarktes (z.B. Kommunalwohnungen bis Jänner 2006) und ökonomischer Marginalisierung zu bewerten. Die Analyse des Bauzustandes (mit dem Zustand der Fassaden, der Hausflure und der Innenhöfe als Indikatoren) der Gastarbeiterhäuser konnte klare bezirksweise Variationen nachweisen, die in einem Zusammenhang mit der räumlichen Distanz des Bezirks zum Stadtzentrum sowie mit dessen Status als Arbeiter- oder Mittelschichtwohnbezirk stehen. Anhand unseres Samples konnte auch ein Rückgang der Präsenz exjugoslawischer Haushalte in großen Teilen des Baubestandes, in dem 1981 nur wenige Jugoslawen ansässig waren, konstatiert werden. Die ethnonationale Zusammensetzung der Bewohnerstruktur im gründerzeitlichen Hausbestand war 2005 ungleich heterogener als im Jahr der Ersterhebung.